

Deutsches Reich.

Der Kaiser, der am Donnerstag Abends erst um 11 Uhr aus Heiligen-Damm nach Doberan zurückgekehrt war, begab sich Freitag früh 8 1/2 Uhr nach dem 2 Meilen entfernten Wandersfelde. Von der Division wurde der Uebergang über die Barnow süsslich von Hofsdorf und Doberan forciert. Das Diner fand am Freitag im Kurjaal statt und ward vom Kaiser gegeben. Zu der für den Abend in Aussicht genommene Illumination waren großartige Vorbereitungen getroffen. Man erwartete, daß der Kaiser eine Rundfahrt durch die illuminierte Stadt machen, auch das Theater besuchen werde. Die Frage wegen Erhöhung der Pensionen in der Lehr-erweiterung ist neuerdings mehrfach erörtert, und dabei auf das bringende Bedürfnis hingewiesen worden, eine Erhöhung der auf 50 Taler jährlich normirten Pensionen herbeizuführen. Das die Pensionen in ihrer gegenwärtigen Höhe unzureichend sind, und daß sie namentlich in solchen Fällen, wo noch die Erziehung hinterliebener Kinder mit zu befreiten ist, auch nicht entfernt vor der bittersten Noth zu schützen geeignet sind, bedarf keiner näheren Begründung. Es ist außerdem mit vollem Rechte darauf hingewiesen worden, daß die Höhe der Wittvenpensionen in gar keinem Verhältnisse zu den erheblichen Beiträgen stehen, welche in die Wittwenkassen-ermittlungslisten nicht bloß Seitens der Lehrer, sondern auch als „Stellenbeiträge“ Seitens der Gemeinden fließen. In der That scheint es, als ob man bei Organisation der Kassen gar zu eifrig darauf bedacht gewesen, möglichst bald ein erhebliches Stammvermögen anzuhäufeln. Man wird sich aber dazu entschließen müssen, die aus den Wittwenkassen zu zahlenden Pensionen erheblich zu erhöhen, auch auf die Gefahr hin, daß die dauernde Leistungsfähigkeit derselben gefährdet würde, oder so lange das Unterrichtsgebot seinen andern Subsidiarverpflichtungen bestimmt, dem nachbleibenden Wittwen aus Staatsfonds zu Hilfe zu kommen.

Die dritte Generalversammlung des manzer Vereins der deutschen Katholiken, welche in dieser Woche in Mainz abgehalten wurde, ist ziemlich unbedeutend vorübergegangen. Den Vorsitz führte der Reichstagsabgeordnete und bekannte ultramontane Agitator Herr. Felix von Koc. Die gehaltenen Reden zeichneten sich durch große Unbedeutendheit aus. Beachtenswerth war ein Vortrag des Regens Woufang, der den Zustand der katholischen Kirche in Ostpreußen pries und dem Kaiser Franz Joseph Weisrath freute. Die von der Generalversammlung erlassenen Resolutionen schloßen sich den in Freiburg von der Katholikenversammlung gefassten Beschlüssen an. Außerdem wird jedoch noch die Unterzeichnung der gepörrten Priester ertheilt, den katholischen Eltern geboten, der jüdischen „Entzweiung“ der öffentlichen Schulen entgegenzutreten, und das angebliche Streben des deutschen Nationalliberalismus nach dem preussischen Einheitsstaate auf Kosten der deutschen Mittel- und Kleinstaaften als schmerzliches Unheil bezeichnet. Den kirchlichen Oberen verhielt der Verein, in ihren Verträgen für die Freiheit der Kirche ohne schädlichen Compromiß treu zu stehen. Die angelegenen Faktoren werden schließlich aufgeführt, dem „Umwohen der Reptilienpresse“ (Kaplanpresse) zu steuern und die Anonymität der Presse zu schlingen, damit dieselbe nicht durch Anwendung des Zwangsmaßregeln und anderer Zwangsmaßregeln gefährdet werde. — Von den gefassten Resolutionen hebt wir den Wortlaut der auf die Nationalität bezüglichen hervor. Diese Resolution lautet: 1) Dem Geiste des Christenthums, welches die Vereinigung aller Völker zu einer großen Familie erstrebt, weitestgehend jene auch in Deutschland immer mehr um sich greifende Nationalitätenscheidel, welcher mit der wahren Liebe zum Vaterlande nichts gemein hat, vielmehr nur den Machtgier fördert und kriegerische Verwidelungen hervorruft. 2) Das für hervorretorende Streben des deutschen Nationalliberalismus nach dem preussischen Einheitsstaate auf Kosten der deutschen Mittel- und

Kleinstaaften ist ein schweres Unrecht gegen die letzteren, gegen den Willen des Volkes und die Freiheit der Nation. \* Bewußt genauer Feststellung der Verluste, welche die Armee in den Jahren 1870 und 1871 durch den Tod erlitten hat, werden auf freigelegener Anordnung, gesammelt von sämtlichen Truppenführern und Militär-Verwaltungen, die Namen der bei den verschiedenen Militär-Veranstaltungen zusammengefaßt. Für die aufgeführten Krieg-, Feld-, Reserve- und Privat-Verluste, deren Kranke und Verwundete der Militär-Medicinal-Abtheilung des Kriegs-Ministeriums aufbewahrt werden, werden die Namen in Ministerium selbst angeführt. Derselben werden nach Art der häuslichen Zählungen für jede Compagnie, Bataillon, Batterie u. s. w. besonders aufgeführt und können außer dem genannten Zwecke auch zu anderen häuslichen Zusammenstellungen benutzt werden. Es werden dadurch jedenfalls die Verluste des Krieges genau ermittelt und auch der Verdienst mancher noch als vermißt geführten Soldaten festgestellt werden.

Türkei.

Wenn den türkischen Nachrichten zu glauben ist, so hätten die Truppen hier bei Tebrize erlittene Schlappe gerächt. Nach in Konstantinopel eingegangenen Meldungen vom 21. und 22. d. Mts. nämlich eine mehr als tausend Mann zählende Infanterie, die sich auf der Straße von Kasaja nach Tebrize eines Privattransportes bedient hätte, von den türkischen Truppen verfolgt und mit einem Verlust von 150 Mann vollständig geschlagen. Oberst Bosda ist angeklagt, nachdem er die in Tebrize kampfirenden Truppen verproviantirt und den Infanteristen in einem Gesefte, wobei der Infanterieführer Darik fiel, einen Verlust von 200 beigebracht hatte, wieder in Kasaja eingetroffen. — Meldungen, die in Cetinje eingelaufen, lassen den erstwähnten Zusammenstoß in etwas anderem Lichte erscheinen. Danach haben die Infanteristen am 21. d. Mts. einige türkische Compagnien, die einen Privattransport nach Goranof geleiteten, überfallen. Das mehrere Stunden dauernde Gesefte sei für beide Theile verlustreich gewesen.

Der vorliegende Wortlaut der von der serbischen Cypriatina angenommenen Adresse an den Fürsten Milan leßt, daß dieselbe doch nicht ganz als bloße Umkehrung der Ehrenrede anzusehen sei. Sie sagt zunächst über die Annehmungen türkischer Truppen an der Grenze:

„Die Umstände sind erster Art, aber der Wille des serbischen Volkes, auf der Höhe der Lage zu stehen, ist nicht minder erblich. Die Kammer erklärt feierlich im Namen des serbischen Volkes, daß sie bereit ist, den Frieden zu schließen, die Freiheit zu verteidigen, das Gebe der Väter zu wahren. Serbien werde für viele Jahre dieses Opfer bringen; es werde sich auf die Stimme des Fürsten wie ein Mann erheben, um das Vaterland zu schützen.“

In Bezug auf die Erhebung in Bosnien und der Herzegovina sagt die Adresse: „Der Anblick des Blutes unserer Brüder empört unser Gefühl; ihre Verweilung sind ein wiederholtes bei den civilisirten Nationen. Es ist unmöglich, gegen ihr Geschick gleichgültig zu bleiben. Die Kammer dankt dem Fürsten für seine Mitregungen, in den angrenzenden Gegenden die Ruhe wieder herzustellen und eine dauernde Befriedigung unserer kriegsgewohnten Brüder herbeizuführen. Das Volk wird den Willen an dieser Bahn unterstügen. Die Kammer verweist dem Fürsten auf Neu, daß sie vor keinem Opfer zurückweichen wird, in dem Vertrauen, daß der Fürst den besten Weg finden wird, damit Serbien seine Pflicht thue.“

Die Thronrede enthält nicht eine einzige Stelle, in welcher der Fürst die Opfermühseligkeit des Landes oder dessen Mittel zu irgend einem Zwecke beanspruchte, während die Antwort zweimal betont, daß das Land jedes Opfer für die Vertheidigung der Freiheit zu bringen bereit sei.

Salle, 25. September.

— Zwei Galanterie, die sich Handelseute nennen, der Polizei aber als verächtliche Kummelblättchenpieler bekannt sind und mit Vorliebe auf der leipziger Messe ihre Waare auszuverkaufen pflegen, wurden in Leipzig am Donnerstag Nachmittag am Königsplatz beim Spaziergange angetroffen und Vorwärts halber auf dem Marktplatz eingekerkert, um später zwangsweise fortgeführt zu werden.

Oeffentliche Gerichtsverhandlungen.

In seiner gestrigen Sitzung verhandelte die Criminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts (das sog. Drei-Männergericht) von 9 Uhr bis 12 Uhr Mittags elf Anlagen, die meistens wegen geringerer Bedeutung sich hauptsächlich auf Diebstahl und Hausfriedensbruch bezogen und nur ein niedriges Strafmaß erzielten. Im Collegium saßen als Vorsitzender Kreisgerichtsrath Thimmel, Kreisgerichtsrath Metß und Kreisrichter Heßler als Beisitzer. Die Staatsanwaltschaft vertrat Staatsanwalt Starke und Verteidiger Dr. Mantkiewicz. Beim ersten Falle wurde der Eisenarbeiter Spillner aus Magdeburg von Schlosserjungen Schaaf von hier beschuldigt, ihm eine Tabakspfeife entwendet zu haben. Da der Angeklagte behauptete, einen Kauf gemacht zu haben, und die Zeugenauslage des Angeklagten diesen Einwand nicht entkräften konnte, so erfolgte die Freisprechung. Einem gleichen Vergehen wurde im Verlaufe der Verhandlung noch vier Angeklagte beschuldigt. Einem erschlitterten Einbruch machte das Erscheinen eines jungen vierzehnjährigen Sünder an der Anklagebank. Dieser unglückliche Knabe Friedrich Rabe von hier hatte sich am Eigentum der Berginsbänderin Gräde vergiffen und aus einer unverschlossenen Kederkassette im Jahre 20 Sgr. rechnerisch entnommen, wurde jedoch in flagranti ertappt. Derselbe im der Staatsanwalt 2 Tage Gefängnis beantragt hat, belegte ihn der Gerichtsrath mit Rücksicht auf seine Jugend nur mit einem Besuche und entließ ihn mit der Mahnung, künftig vor ähnlichen Sünden sich zu hüten. Freudig trat der Knabe mit seiner bestimmten Mutter von den Schranken ab. Die drei anderen Fälle, die auf Diebstahl lauten, erforderten geringes Interesse und wurden mit der Verurtheilung zu 2 resp. 3 Tagen Gefängnis erledigt. So hatte Staatsanwalt Starke abermals aus Mitleiden aus der Blauer Saide am 18. Juni einen kleinen Knäppel im Werthe von 5 Sgr. entwendet. Da er entgegen seinem früheren eigenen Geständnisse die That ablegnete und behauptete, das wägen Object auf seinem Acker neben der Saide gefunden zu haben, wurde er mit 2 Tagen Gefängnis bestraft. Die Wittve Henze aus Pellsig hatte sich die Nacht des 8. zum 9. August zu einem Raubzuge auf fremdes Gebiet aufzogen und auf dem Wege der Selbstbefreiung Louise Schmidt Bader abgehandelt. Unter allgemeiner Heiterkeit gelangte sie nach, die Zeit zum Stehlen verfließen zu haben, welche sie ursprünglich einige Stunden früher festgesetzt hatte. Der hohe Gerichtsrath sah in der später geübten That einen Erziehungszweck und verurtheilte sie zu 3 Tagen Gefängnis. — Das Hauptinteresse erweckte die Verhandlung gegen den Waldmeister Heinrich Grieb wegen öffentlicher Beleidigung des Handelsministers Dr. Achenbach. Wie die Zeugenauslagen des Weidhofsbesitzer Schramm und des Postleiters Alexander Topfer ergeben, hat derselbe, freilich angegriffen, sich in groben Ausfällen gegen den Handelsminister, den preussischen Beamtenstand, die Kaufleute und die hiesige Polizei am 21. Juni in „Barrodes“ bewegt und sich zugleich als Socialdemokrat betanzt. Der Angeklagte lungnete freilich, den Handelsminister einen Betrüger, Gauner, Schurke, Spigbube genannt zu haben, denn er kenne ihn nicht zu wenig und komme mit ihm in seine Verührung. Während der Handelsminister den Strafanzug pure gefüllt hatte, hatte die ebenfalls belästigte hiesige Polizei nur einen bedingten eingekerkert, auf den der Gerichtsrath nicht eingehen konnte. Wegen erwehnter öffentlicher Beleidigung des Handelsministers beantragte Staatsanwalt Starke 30 Mark ev. 10 Tage Gefängnis mit Rücksicht auf die Stellung des Angeklagten und den Ort der gefallenen Ausfäulen, während er jagte, daß Angeklagter bereits viel verurtheilt hätte, denn sonst könne er die verübten Ausfälle nicht erklären. Derselbe die Vertheidigung, durch Rechtsanwalt Wippertmann vertreten, auszuführen suchte, daß Angeklagter seiner Stimme nicht mächtig gewesen sei, so sprach der Gerichtsrath nicht nur das Schuldlos aus sondern überließ auch die Strafanzeige auf 150 Mark ev. 2 Wochen Gefängnis. Ausdies sprach er dem Handelsminister das Recht ab, dieses Urtheil auf Kosten des Verurtheilten in einem hiesigen Zeitung zu veröffentlichen. Aus den Anklagefällen wegen Hausfriedensbruch folgte eine auffällige Thatsache sich zu ergeben, daß über diesen Begriff im Volke, namentlich in der ländlichen Bevölkerung,

Sonntagsplauderei.

Das Räthsel: „Wer laßt aber Italien? und die Antwort darauf: Ein ewig blauer Himmel, verrieth ziemlich deutlich seine Abstammung aus Kalau, zeigt also, wie weit bereits der Ruf jenes Landes gedungen ist. Und das mit Recht; denn kaum ist ein größerer Gegenstand denkbar als wärischen unsern nördlichen Gemüth und dem heimatlichen Sitten. Während wir hocherfreut sind, wenn wir einmal ein Glas unverfälschte Rumik erhalten, ist dort der Bauer unzufrieden, wenn er nicht täglich wenigstens zwei Schoppen Liebfraummilch zu trinken hat; während bei uns höchstens Hebel-, Preisel- und andere Beeren gebehen, näht sich dort die Menschheit von Lorbeeren und ganze Kränze davon werden sündig an die Suppe geschickt. Bei diesen so mannigfachen Vorzügen kann man sich durchaus nicht wundern, daß das Land den Dichtern des Antingens so oft werth gehalten; denn Augenbild haben sie es beim Blick. Der Luftstand, das sie gar zu gerne von den irdischen Freuden, die dort waachen, reden, wie z. B.:

„Rennst Du das Land, wo die Zitronen blüh'n,  
Im dünnlen Laub die Goldorangen glüh'n?“ oder  
„S'ist ein Land, das heißt Italia,  
D'rin blüh'n Orangen und Zitronen.“

ruf die Vermuthung wach, daß sie in den Momenten der Dichtung gerade Sanger gehabt haben, und dann allerdings verlornt der im hohen Grade materielle Zug Entschuldigend. Auch bei den Ärgern hat das stoffebringende Bild des Ertrabes einen bedeutenden Stein — nicht zu verwechseln mit dem rassen der Seidenen — im Brette. Haben sie einen Rechten, die sie dort, und steht er den Befund nur einmal finden, dann vergeht ihm gewiß das Achen. Zu den genannten haben Kategorien der Verehrer tritt als Dritter im Rande Karsten Mieslitz. Vom italienischen Cultusminister ist kürzlich ein Bericht ergangen des Inhalts, daß jeder, der den Doctorhut erwerben wolle, von Neuauf an seine von der Ortsbehörde beglaubigte Photographie den Universitätsbehörden vorzulegen habe, da verschiedene Fälle vorgekommen, in denen Jemand auf den Namen eines Andern, der ihn gut bogichte und für den er sich dann ausgab, das Diplom erhielt. Karsten Mieslitz hatte eines Abends wieder bis 11 Uhr vor seinen Büchern gesessen, — man sieht, die Lehrer in Berlin sind nicht besser als hier, die auch den armen Schülern Arbeit aufgeben, so daß diese kaum Zeit haben, mit ihrem Paat ein Sebel Bier zu trinken — er überlegte gerade, wie lange er wohl noch in Quarta zubringen werde, da fiel ihm eine Zeitung in die Hände, die tugendhaft, ohne alle Privattheorien und also für einen christlichen Quaxaner durchaus nicht stüch verberlich war, in welcher bogenen mit Haren Worten zu lesen stand, daß man vermittelst eines 100-Mark-Scheine und der geringen

Mühe, einen jungen Mann zu finden, der das Gesefst besorge, sich aus Italien bis den 1. Januar den Doctorhut holen könne. Dies lesen, vor freudigen Schreden jene Pfeife — denn was so 'n richtiger Quaxaner ist, besitzt allemal eine — fallen lassen, so seiner Mutter ellen und ihr einfach zu sagen: „Mutter, ich gehe nach Italien“, wor bei ihm das Wert eines Augenbilds. Jetzt sind bereits die Vorrichtungen zur Hefe getroffen; Victor Emanuel soll wenn er aus leinewegs den Weg derselben billigt, doch großes Interesse dafür an den Tag legen. An Yulu ist auch bereits ein Brief „durch Eilboten zu bestellen“, von Karsten unterwegs, der ihn auffordert, mitzukommen. Wundere sich also der Lehre nicht, wenn er eines Tages im Kladderadatsch findet: „Dein Karsten Mieslitz Doctor in absentia.“

So verhehlen nun Italien vor unserm Lande, eben so sind es auch jene Beobachter, nur etwas haben wir mit ihnen gemein, das ist die Liebe zur Wafl. Man steht auf den ersten Blick, das Lied von Hoffmann v. Fallersleben „In jedem Haus ein Kumpelaffen“ ziemlich alt ist, denn hätte es in neuer Zeit das Licht der Welt erblickt, unweissfakt hätte die Zeile: „In jeder Stube Kumpelaffen die schwere Mens' s.“ Ein wahrer Segen ist nur, daß dieselben nicht, wie in Italien die Gallieren, überall mitgenommen werden können; keine junge Dame ließe es sich sonst nehmen, neben ihrer Wickeltasche auch 2-3 Mal täglich ihr Glacéomantel hochzuheben zu müssen. Es ist doch sehr zu bebauern, daß der vor erwähnte Jäger gerade Vorfall, auf der Wapze in Goldfäden: Was viel Geld die Inhaberin mitzubekommen, ob sie hässlich ist, kosten kann s., anzubringen, so wenig Anfang gefunden hat. Die Gresthingsgänger, in Ermangelung derselben die Suizidwörter würden das sündlich für die Erzeigen als auch für die glühigen Her bekenntnis Aufhängemittel bilden. Wenn es einmal gefasst wäre, alle die Wapzen, die einem so des Tages zu Gesicht kommen, zu untersuchen, was fände man darin? In allen ganz gewiß, das Gebe einer Jungfrau.“ In 999/1000 „den Huserenten“ und in 98. le reuill du lion.“ Schon früh morgens wird man aus sanftem Schummer geföhrt, denn in der oben Etage wird es sehr langsam vor Morgenandacht 5-6 Mal das erste Stück hergeschleppt. Man sieht sich an, schon aber werden in der Nebenstube die Klänge des Huserentritts laut; wehmüthig man sich zum Kaffee nieder, läßt ihn jedoch halb stehen, da unten wird das Krallen des erwachenden Bösen in einer Weise nachgebet, wie durch die kleinen Hunde aus Papamappe, so man für 12 Reichspfennige auf dem Jahrmarkt erhält, das Belten eines Neufundländer. Nach Tisch hört man wieder ein der Lieder in einer Contidore; Nachmittags geht man in einen Kaffeegarten, doch die Anlagen sind nicht so groß, als bei den verhassten Töne nicht auch bis in die entferntesten Winkel drängen. Abends ist man in Gesellschaft; ein junges Mädchen wird zum Spielen aufgeführt. Nachdem sie durch die stereotyp Entschuldigend, sie habe keine Noten mit, den Scheln der Unschicklichkeit als Alibi für die sicher zu lei-

henden Fehler und den Scheln der Weisheit für ihr Künstler-talent weisstens in den Augen des Unerfahrenen n gewonnen hat, giebt sie endlich dem Anbringen der alten Wasen und Tanten nach und setzt sich fliegewegigt an das Clavier. Der Gast erhebt, er weiß ja schon, was kommt, und er dann seinem Schöpfer im Stillen, wenn der weisliche Depress nicht das ganze Confortistofium auslängen sollte kann.

Viele werden gewiß erstaunt sein nicht ein der drei genannten Werke unter den mannigfachen Fortschritten in Brüchens Museum gefunden zu haben. Man, was nicht ist, kann noch werden, und Zeiten der Warte können für die herrliche Civilisation bereinbrechen. In Frankreich wird ja bereits der Antritt des Mittel Grades. Sollte dieses durdand selbige Infilut wieder behergestell werden, so werde ich nicht ermaigen seiner Zeit den Vorfall zur Vernehmung der bereits vorhandenen Regereberungsmittel um ein neues zu machen. Jeden denenden Communalverweser nimmt es überaus Wunder, daß der Magistrat im Interesse der Bundesfeier nicht eingeleitet ist, wie viel Handwerker die Compensiren heiliger Stinde durch den Mißbrauch, der damit getrieben wird, bereits auf dem Gewissen haben, erzieht sich jeder Verzammung. Um nun den Beschuldigten, wie Brodrecht, weil ich selbst unmaßstäblich wäre, die Spig abzuverden, muß ich gestehen, daß auch ich unmaßstäblich lebenhaft geföhrt habe. Doch als ich nach hiesigen angeregten Studium die erhebende Melodie des Hebes: „Ach Du lieber Augustin!“ sogar mit Variationen spielen konnte, da sagte ich zu mir: „August, jetzt beschle auf der Höhe der musikalischen Situation. Jetzt kamme unter kommen und auf Deinen Vorberren ausstehen.“ Ach that es, hing meinen Clavier-Lehrer, wollte ganz, „Stunde an den Nagel, warf das Clavier ins Roth und habe bis heute meinen Entschluß noch nicht reuert. Gehe nur der Himmel, daß die Dame, die nach Zeitungsbereidern schon mit verchiedenen Geldfrauen belegt ist wegen Ruffstücken, diesmal, da sie wieder in ihrer alten Fehler befallen, nicht mit einer Gefängnisstrafe unter 1 Jahr fortkommt. Fülle sie entlast zu spielen, ordentlich hoch gelernt, eine solche Suppe hätte sie sich gewiß nicht eingebracht. Die Gerichtsverhandlung wird vorausfichtlich besonders das Interesse des Psychologen wachrufen. Denn wenn der Präsident fragt, nachdem constatirt, daß sie auch gelungen hat: „Was haben Sie gefungen?“ und er die Antwort erhält: „Ich wollt meine Liebe ergriffe s.“ so wird es doch unbedingt fortzählen: „Angeklagte, wie kommen Sie dazu? Wissen Sie überhaupt, was Liebe ist?“ Endlich empfangen wir dann eine genügende Definition dieses so inhaltreichen Begriffs. Ja, ja das Wort: „Was der Mensch fah, das wird er ernten“ bleibt ewig wahr. Die Dame hat Thine geübt und entet jeg einen Proceß, so gut wie der auf Weidewitz bei Panfchwitz für die Ausfaat der Wallfahrt den Fisch der Räuberhaft und die mannigfachen Meinungen für ihre Aufsehung, Wägung und Verbannung

me  
ger,  
aten,  
27598  
Büste  
Baure.  
[27598]  
ien mein  
Rips  
Kipf  
Hilf die  
[27598]  
von vielen  
sind bei  
er.  
1875  
sonst.  
nd neuen  
ng  
ma.  
Schüler.  
1875  
ment.  
z neu  
er.  
s Moser  
rabet sich  
rüb  
5 Uhr  
[26778]  
ind.  
rt  
chester.  
irector.  
ille  
um von  
titäten  
Bier.  
hr Mitt.  
b.  
Sarg  
48.  
numen-  
[27598]  
ll  
itz.  
lin  
[10068]  
ahn.  
stium  
24 fr., auf  
hl.  
hl.  
at.

eine gewisse Unklarheit noch herrscht. Schwer mügte Wittermeier die Arbeit an Bromberg für seine Belagerung, auf ergangene Aufforderung den Buben des Trübsals Postmann von hier zu verlassen, bitten. Er hatte sofort am 30. d. die Unterzeichnung des Artikels müssen und wurde erst nach vier Tagen Unterzeichnung des Artikels mit einem Tag Gefängnis bestraft, auf welche Strafe die erstliche Unterzeichnungsgeld anzurechnen wurde. Die nachträgliche Strafe, die er erhielt, betrug 10 Thaler, welche dem Cantor Götzke beizubringen, entlang der Bestrafung, weil sie bestrafen, vom hiesigen Schulden mit der Bezahlung des Schuldenbuchs beauftragt, zum Aufenthalt in denselben für sich befreit gehalten zu haben. Da sie ihre Berufung fürchtete, so ergab sie im Namen ihres Vaters, des Nachschreibers von Götzke, Protest gegen die Sache, da derselbe dazu nie seine Zustimmung geben würde, worauf selbstverständlich der Gerichtshof sein Gericht ließ. Der Arbeiter Götzke von hier ist ein reumütiger aber davorherwacher Mann, denn er hat bereits zum zweiten Male sich wegen Betrugs zu verantworten und dürfte zum dritten Male dem Justizhof nicht entgehen. Aus eigenem Antrieb will er jedoch kein schlechter Mensch sein, sondern sieht, ein würdiger Panofeloff, ungaltig die Schuld gegen seine Hälfte zu. Er erhielt 14 Tage Gefängnis, da er in Vormittag am 7. Juli dem Kaufmann Memmert 4 Thlr. abgehoben hat. Wie so oft, hatte auch am 7. Juni d. J. in Wädels der Tag die Färberei der Färberei und des Färbes wachzulegen und auf die Harmonie der Musik folgte eine schließliche Diskussion, die sich zu einer Schlägerei entwickelte und im Gebrauch von Messer, Stein und Tod ihren Ausdruck fand. Das unglückliche Opfer des Uebelthats war der Schuhmachermeister Freye aus Wädels. Als Ankläger werden Bergmann Ritter aus Giebichenstein, Bergmann Carl Spring, Maurer Wilhelm Biss und Arbeiter Knorre alle drei aus Seesen, beschuldigt. Vor den Schranken des Gerichts ist nur Seesen erschienen, während des letzteren Aufenthalt gar nicht ermittelt werden konnte. Da er nach den übereinstimmenden Aussagen nicht geschlagen, sondern den Angefallenen nur am Hals gefasst, so wurde er auf sein reumütiges Gehändnis nur zu 6 Mark cont. 1 Tag Gefängnis, Miß und Sparring jedoch in contumacia zu 9 Mark cont. 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Wissenschaft. Kunst. Litteratur.**  
— Professor Dr. Reimer, dessen Sammlungen altindischer Altertümer, Münzen, Sculpturen u. s. auf der Wiener Weltausstellung mit dem höchsten Preise ausgezeichnet wurden, ist gegenwärtig in Berlin, um dieselben womöglich dem Deutschen Reich zu verkaufen. Der Werth der Sammlungen wird von Kennern auf 14,000 bis 30,000 Pfund Sterling geschätzt; sie bestehen aus 10,000 britischen und anderen Münzen, 134 griechisch-ägyptischen und anderen Sculpturen, 3000 himalayischen Schmetterlinge, 2000 ägyptischen Manuskripten in Sanskrit, Tibetisch, Arabisch, Persisch, Koptisch u. s., 177 ethnographischen Gegenständen aus Darfthin, Ostindien und 197 indischen Artikel aus Centralasien und Nordindien. Im Interesse der deutschen Wissenschaft wäre es sehr zu wünschen, daß die Reichsregierung diese einzeln in ihrer Art bestehende Sammlung erwerben möchte.  
Am Hoftheater zu Kassel gelangte am Montage „Häbdr“ von G. Conrad (Prinz Georg von Preußen) zur ersten Aufführung. Der Erfolg war der Achtungserfolg, den das Stück auch an der Berliner Hofbühne gefunden hat.

**Vermischtes.**  
— [Süßgärtel.] Aus Dreifach wird geschrieben: Wiederum sind wir hier heimlich berührt durch einen Vorfall, welcher beweist, wie gefährlich es ist, wenn man den ultramontanen Heißhoren vertrauensvoll in den Familien Zutritt gestattet. Ein junges, gebildetes Mädchen mußte auf Empfehlung des Kaplans zum einen sogenannten „Süßgärtel“, das es mit viel vielen Knoten des feinsten und höchst haar gebrehten Seil, um die bloßen Füßen binden und ihn, wenn er schmerzte, allmählig immer enger anziehen. Vier bis fünf Jahre hat die Unglückliche diese Folter erduldet, ohne daß die befragten Eltern und die behandelnden Ärzte hinter die Ursache des fortwährenden Schicksams gekommen sind. Endlich durch Zufall wurde die Sache entdeckt und das Mädchen von jenem Dämon befreit.  
[Nur teils Eulenspiegel.] In einem in der Straße in Weifen belegenen Café erlitten der einzigen Tag ein junges Paar und nahm ein Zimmer. Als eine Stunde später das Mädchen das Zimmer für die Nacht heranziehen wollte, fand man das Paar, das sich mit vier geschüttelten Wappstein vermischt hatte, in den letzten

Büßen. Kergliche Hesse kam zu spät, das Wort war — unglückliche Liebe.  
[Ein Albumblatt des Turnvereins.] „Der Alte im Worte, wie er sich selbst nannte, schrieb einst ein angehenes Nutzenbuch, welche originelle belegenwertige Seiten in sein Stammbuch: „Die Hochschulenjahre bleiben des angehenden Gelehrten Wanderzeit. Da soll er sich weder einfinden, noch verlernen.“ Wie muß erwidern in der Besenaltigkeit Lust und Mühe. Er muß seinen Umgang freilich wählen dürfen, darf nicht in einem bestimmten Gesellschaftskreis gezwungen sein, wo er sich dann so einleitet wie ein Stammgast einer Kneipe, daß ihm lange nachher wieder wohl ist, und er von vorne wieder zu leben anfangen muß, um sich mühsam in der wirklichen Welt zurecht zu finden, bevor er eine wahre Wirklichkeit gemeinen kann.  
[Wer den Schaben hat —]. Die „Fr. Journ.“ berichtet, haben am 17. d. Mts. einhundertvierundvierzig hankfurter Käser einen Jagdtag in den dortigen Wald unternommen und einen ganzen Hebböck erlegt.

**Todesfälle.**  
In Stuttgart starb am 16. d. M. im Alter von 65 Jahren der Generalintendant A. D. und Adjutant des Königs Wilhelm Julius Moris v. Harberg.  
General Capassetti, einer der Vorkämpfer von Weg und zuletzt Befehlshaber der 34. Militär-Division in Toulouse, wo er den Belagerungsstand streng und in einem sehr antipublicanischen Sinne handhabte, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 52 Jahren gestorben.

**Bereine und Versammlungen.**  
— Die in Graz tagende deutsche Naturforscher-Versammlung ist am Freitag geschlossen worden, die seitens der Stadt Hamburg ergangene Einladung, den nächsten Naturforschertag dort abzuhalten, wurde mit Beifall angenommen.  
In Getha wurde am Donnerstag der von 187 Delegierten aus 60 deutschen Städten besetzte Reichstagskongress abgehalten. Zum ersten Gegenstand der Tagesordnung: Einführung einer obligatorischen Reichsbefehle, insbesondere einer Trichinenkur führte der Reichstagspräsident Herr Lehmann (Dresden) aus, daß die Trichinen durch die mitropäischen Unternehmungen zur Plage geworden seien und dadurch die Einführung einer Trichinenkur nur gerechtfertigt erscheine. Außerdem wurde sich eine Veränderung des § 367 Nr. 7 des Reichsstrafgesetzbuches durch Einföhrung des Wortes „wissenschaftlich“ notwendig. Er stellte daher den Antrag, beim Reichstagskanzler ante dazu zu wirken, daß eine obligatorische Reichsbefehle und Trichinenkur für das ganze deutsche Reich eingeführt und eine Abänderung des § 367 Nr. 7 des Reichsstrafgesetzbuches durch Einföhrung des Wortes „wissenschaftlich“ herbeigeführt werde. Nach längerer Debatte wurde endlich dieser Antrag mit großer Stimmenmehrheit angenommen, nachdem sich die Vertreter von Berlin, München und Wien dagegen ausgesprochen hatten, weil bei ihnen weder die Reichsbefehle noch die Trichinenkur mit Erfolg durchzuführen sei. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung: Antrag auf Erlass eines Gesetzes bezüglich der Prämien für die Erfindung der Schwere, wurde gleichfalls angenommen. In der Debatte wurde die Prämie für die Erfindung der Schwere, welche die Berliner Delegation gegen die Errichtung von Schladachbäusern ausgesprochen, folgender Antrag: „Der Kongress wolle nicht allein die Zusätzlichkeit der Beibehaltung von Privatbäckereien aussprechen, sondern in denselben auch den Vorschlag von den öffentlichen Schlachthäusern geben, wenn sie den polizeilichen und sanitären Vorschriften genügen, und sich in diesem Sinne gegebenen Falls den Reichstagsämtern entgegenstellen.“ — verabschiedet und mit Stimmenmehrheit zum Beschluß erhoben.

**Geld-, Verkehrs- und Wörternachrichten.**  
— Die Einführung der neuen Reichswährung bringt es mit sich, daß jetzt nach und nach die meisten Papiergeldsorten älteren Datums zur Einföhrung kommen. Es sind nun die dreifache Zeit diese Fälle befallen worden, in denen die zur Einföhrung selbst bisher überall genommener Banknoten festgesetzt zu werden ist, ohne daß die Besitzer der betreffenden Scheine auf das Untere setzen gemacht hätten. In der letzten Zeit, wo man jede Woche eine andere Geldsorte einföhren und unzulässig werden sieht, dürfte es sich für die Besitzer dieser Giraupapiere empfehlen, dieselben in Gold oder preussische Markstücke umzuwechseln.

— Voraussichtlich werden die am 15. Oct. in Kraft bei Winterfahrpläne der Eisenbahnen Deutschlands eine „Reinigung“ der Personenzüge enthalten. Der Personenzug soll den Erwartungen zurechtbehalten sein, so daß bei der Einföhrung die Bahnen nicht einmal auf ihre Selbstkosten kommen sind.

**Musikalisches aus Halle.**  
Bemerklich die Ueberfülle des Stoffes dieses Blattes so häufigmäßig selten gefastet, musikalische Dinge zu besprechen, die wir doch nicht an ihnen vorbeigehen, sobald sie bei hallescher Bedeutung haben. Dies ist mit einer ganz neuen Composition der Frau, welche uns so eben vorliegt: „Die Tröge von Mars la Tour. Gebicht von Freiligrang, für eine Violoncello- und Pianofortbegleitung componirt und Herrn Dr. J. Jac freuntlichst zugeeignet von S. Kirchner. Op. 3.“ (Halle Verlag von S. Karmarth). Der Componist, Herr Heinrich Kirchner unser allverehrter Herr Kantabater Kirchner an den Schulen der französischen Stiftungen, ist seit Lange engeren als vortrefflicher Sängler bekannt, der das Metall seiner Stimme durch Frische und Adel des Vortrags zu durchdringen weiß. Als Liedtexter haben wir ihn bereits vor einiger Zeit in Berlin bei A. Bergmann erschienen gesehen: „Drei Liebes- u. Frau, J. Karmarth und F. Seyff“ lernen selbst, wobei bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit der Sängler und gerinnen besonders nachdrücklich richten wollen. Das „Wädels und das „Spinulieder“ sind von einem Zauber der Einföhrung und bei der gegenwärtigen lyrischen Compositionen nicht selten bezeugen und dabei (wenn der Dilettant so gern fragt) als dankbar; beide werden übertrag durch das A. Polacca pointierte Karmarth'sche Lied „Schreibmüßigkeit“ und die „Kofe“, größere Anlage und tief Empfindungshaw auf das neueste des Componisten blühen. Hier ist das berühmte Gedicht Straths von Mars la Tour in seiner ganzen Fülle und wieder gegeben. Herr Kirchner überreicht bei hier so nahe liegt Beziehung zur Komposition und hält sich mehr in der oben S. 115 ff. hiesige Kofe wieder erinnernden einfachen Weise. In der „Kofe“ (s. d. h.) anheben, charakterisiert er dann den „Blind“, „Kofe“ durch eine eben so natürliche als wirksame Blendung, um zuletzt die Frage der Tröge in erregendem Ton Ausdruck zu bringen. Man kann sich das Lied nicht als für eine bestimmte Composition denken; der Liedtext glücklicher Weise in Bezug auf den Umfang einer solchen keine hohen Anforderungen gestellt, mit Ausnahme etwa des S. 12, welcher leicht anders gelezt werden kann. So sei denn innerlich und äußerlich gleich gut ausgeföhrte Wert allein Gefunden angelegentlich empfohlen; die einen werden gern auf Treueblatt den Namen unseres beliebten patriotischen Artgenossen das Wert genöhtigt ist; die anderen Herrn Karmarth sagen: „Ent für diesen freilich neuen Artikel (s. oben Nr. 16) besorgen; oder werden noch weitere Gaben von Herrn Heinrich Kirchner geben.“

**Halle'scher Verein für Volkswohl.**  
Abteilung I.  
Der Unterricht der Fortbildungsschulen und der Bauwird geschlossen Sonntag d. 26. Sept. Das Winterhalbjahr beginnt Montag den 11. Oct., die Unterrichtsarbeiten werden in der ersten Woche des Octobers durch 6 Blatt beendet gemacht werden. Anmeldeungen nehmen Herren Lehrer bei Eröffnung der Lehrstunden in den Unterrichtslokalen der Volkshäuser an der Neuen Promenade, in der Gewerbeschule entgegen. Das Schulgeld beträgt das ganze Winterhalbjahr mit Zeichenunterricht in der werblichen Zeichenschule 4 1/2 Mark, ohne den Zeichenunterricht für beide Fortbildungsschulen und für Unterklasse 3 Mark. Der Unterrichtsbeitrag ist zu jeder Kunst erböhtig und täglich in seiner Wohnung Weideweg anzugreifen. Die Sonntagsvereinigungen müssen gegen Eintritt der kalten Witterung bis Sonntag d. 17. Oct. vonbrochen werden. Die Winterversammlungen finden im Koccos Etablissement statt.  
Der Vorstand.  
S. W.: Dr. Richter

Erreichte sind nun diese Ernte-Resultate nicht zu nennen, doch sie lassen auf Ernte von „Cognac“, die ja auch nicht besonders ausgefallen ist. Groß geht es allerdings die schwere Reife, die unmittelbare Folge davon ist, daß auch Strohhilfen sehr zahlreich vorkommen, wie Strohhilfen, Strohhilfen, Strohhilfen. Das Strohhilfen wird natürlich gebrochen; geschieht es mit den Strohhilfen, so ist es zwar unangenehm, vorzüglich wenn man sie gerade auf dem Kopfe hat, jedoch ist es immerhin beizubringen; daß mit den Strohhilfen eben so verfahren wird, lezt täglich ein Bild in's volle Schußfeld; daß aber auch die Strohhilfen einer ähnlichen Behandlung zu unterwerfen sind, das constatirt zu haben, zum sich die letzte Magdeburger-Galberstädter-Eisenbahn-Aktionäre-Versammlung rufen. Selbst ist doch im offiziellen B. richte: Ein sehr mühsam, um Zuständen seitens der Aktionäre zu entgegen, den Saal verlassen, und dieser wurde allgemein für einen Strohhilfen gehalten. Eigentlichlich klingt es doch auch, wie die Direction immer und immer wieder aufgeföhrt wird, mehr für die Interessen der Aktionäre zu sorgen. Die Eisenbahnen für ja nicht für's Publikum da, sondern, nur für diese Herren. Ein deutlicher Beweis dies für unselbständigkeit; würde nur etwas Mühsal auf das Publikum genommen, so wäre doch gewiß ein passender Uebergang dahin vorhanden. So aber selbst man, um zu rechter Zeit zu kommen; einen will man das Bahngelände überschreiten, auf einmal geht es ruck, und die Barriere ist geschlossen. Ist man dann schließlich, etwa mit Zurücklassung seiner beiden Strohhilfen, die zwischen zwei Puffer gerathen, glückselig am Schalter angelangt und will sich ein Billet lösen, auf einmal rückt das Eisen.

Das in einer Zukunft aus Erfurt die Thüringer Bahn als Concurrentin der Magdeburger-Galberstädter eingeschaltet wird, geschäht wohl vor dem Entschien der Sentationskommission, daß in Schwaburg-Industrie ein Künstler wegen Nachforschungsbedeutung angefaßt ist, weil er den Wagen des Fürsten nicht zu verfahren lassen. Jedenfalls wird man ihm mehr zu seinem Vermögen nach Zehn gehen reisen; denn dort wegen Hochverrath Verurteilung zu werden, ist durchaus keine angenehme Aussicht. Sollte jedoch Jemand in Gesellschaft geworden sein, die gestohlene Reife zu unternehmen, so bezieht er wenigstens folgende Verhältnismäßigkeiten: Sobald er die preussischen Grenzen hinter sich hat, kauft er sich eine Photographie des Landes-Vaters, der Landes-Mutter und wenn er viel Geld hat auch der -Stube. Kommt er dann in die Lage fahren zu müssen, so verhe er sich um, ob keine Reife hinter ihm ist. \* Ist er der Fall, so besorge er die Reife mit den Bildern, die er hat, erkennt er den Fürsten, so lasse er ihn vorüberfahren; befonderer Gnade werth muß es erscheinen, wenn man dabei seinen Wagen verliert und sich in den Staub wirft. Da man nun aber nicht wissen kann, ob sich der Fürst seit seiner photographischen Aufnahme nicht verändert hat, so kann man sich auch nicht auf die Bilder verlassen und es ist also am besten, in jenen gefährlichen Landesgebieten je-

Stufte vorbeifahren zu lassen. Da nun aber ein Fürst oft incognito reist, ja sich selbst nicht immer einmal einer Reife bedient, so macht man es eben mit jedem Führer überhaupt. Nur die Fürst, ebenfalls in einen fast unauflösbaren Conflict zu geraten, verheißt mir noch weitere Konsequenzen zu ziehen, denen Reimung zu tragen jedoch notwenig ist, wenn man ganz sicher gehen will. Tag die Aktionäre der Magdeburger-Galberstädter Bahn jetzt über all schwarz sehen, ist übrigens begreiflich, weil die Actionen stehen doch auch gar so schlecht; wird doch sogar berichtet, verschiedene Herren hätten für's Rückfäll, das sie in der Besamung von verzeihen, in das Papier, das früher einmal 265 Franc, eingewickelt gewest. Da machen doch die französischen Bahnen ganz andere Geschäfte, alle Tage so ein paar Fünftelverträge nach Lourdes, das schaff. Bei einer derartigen Landpartie hat sich wieder einmal so recht die Reife des Deutschen für alle Auswärtige gezeigt; selbst wenn er p. Igeni will, bleibt er nicht in seinem Land. Das glaube wir können hier 1000 wunderbare Wabonnenbilder halten, der Deutsche ginge doch zu acht französischen, denn so gut wie französische Namen wohlwollender, französische Fabrikate dauerhafter, so sind die Fürstbitten der Wabonnen von Lourdes bedeutend erfolgreicher, als die irgend einer deutschen. Uebigens B. der auf Wädels mit Frankreich hat dort eine Gnade gefunden. Zuerst allerdings wurde von einem sehr großen Waboner getrieben, nämlich der Graf sollte plötzlich seinen Bestand wieder erlangen haben. Wie viel Ungläubliche hätte das nicht bezeugt; mit ungläubigen Thomas worte schon ganz unheimlich zu Mutte; jedenfalls hätte ich mich beugen, eine Legende darauf zu bilden, die ich den Lesern, wemgleich sie noch mit „und“ beginnt, doch nicht vorenthalten zu können glaube:

Und nach Lourdes der frömmsten Stadt,  
So man im thönen Frankreich hat,  
So muß ein Hütesmann daher,  
Am Girne leicht, am Körper schwer,  
Da

weiter kam ist vorläufig nicht, denn schon berichtigte eine Depesche: Die Wabonna habe die Waboner gethan, sondern nur fast gelacht, noch aber bei der Reife Mühe, ganz so wie ihn Kaufsch Dinge selbst hat, den Griffen erlösen, und habe mit einem Finger erst auf ihn, dann auf seine eigene Brust gezeigt, eine „Geebe“, die offenbar sagen sollte: Da bei Dir ist's da oben auch nicht richtig. Offenbar habe ich mich wieder nicht recht, hocherfreut, daß der Anfang der Legende gleich für die zu dichte Ballade sehen bleiben könnte, und kerich das Wort plötzlich hin gebracht, da selbst der Dabe, daß Alles nicht mehr sei. Gleich gekümmert wie ich mir durch den Gedanken, mein bishigen Pöpsel im Gesicht verabschieden angreifen zu haben, übersteigt ich denn, wie den deutschen Bahnen aufzukehren ist. Ob man sich nicht doch irgendwo eine deutsche Wabonna von Lourdes arrangirt? Wäre es manchen unserer Zeitungsleser angenehm, wenn sie diese oder jene Gehalt des Feuilletons

Romans gleich wunderbar verkehrte? Warum sollte nicht solches Wunder möglich sein? A. B. ein braver Kaufmann, nicht vom Raub geizig hat, müßte lebendig aus der unteren Geschichte ins Leben bringen, damit ein ehrenwerter Commis, dauernde Stellung bei ihm erhalte, ein sehr schön und noch ein geeignetes Mädchen gleich beibringt, beibringt können, mit man sie ohne „reelles Heirathsgeföhr“ sofort heirathen kann, was doch immer Reductions- und Interimistionen verursacht. I. leicht könnte ein wunderbare Maria, z. B. auf den selben am Saal gefest werden, auf den nun doch keine Germania kommen wird schon von selbst gefest (wir meinen natürlich nicht von seiner Heiligkeit dem Pape gefest); da könnte sie die Übergabenden ermahnen, indem sie drohend ihren Finger von G. oder Stein oder Bronze erhebt, zumal gegen die geistlichen Arbeiter von Betungen. Aber in Deutschland ist zu vergeld Württemberg wenig Aussicht, weshalb eben manke lieber in Frankreich geasafahrt sind; bei uns scheint die Religion abzunehmen, wie die Menge für den Ringelbeutel oder die Stolgebilf für die Geistlichen. Doch gerade als Sonntagsplauder, so sind nicht so schwer, wie man hochwürdige Gnade, und für die der Hand verlorenen Weltbürger müßte ich sogar in Deutschland noch Rath mit einem Wallfahrtsobjekte. Wie wäre es denn, wie die Waise in Berlin für ein Heilighilfthum erkauf, und zur sonderbaren Verehrung ein goldenes Saal dort aufgestellt würde? Der Unterschied der Religion werden dann die Bürger in Scharen beizubringen; alle gewöhnlichen Rege müssen in Bürgervereinigungen gebauet werden, die Aktionäre werden dann wieder vermögliche Arbeiter zeigen und zahlreich ihren schuldigen Tribut darbringen. So wann wird aber die schöne Zeit kommen? \* Wie ich die Reife fest Ja bibiaet canis septulus, zu deutsch: das ist eben der Daten. Vorwärts es gewiß dauern, wieleht gar so lange ein ein Reichthum mandal in Zukunft; und das zu viel sagen, vorausgesetzt, daß in den Zeiten ein Glücken schenken darf, denn die einen legen ein Minimum 6, andere 10 und eine gar 100 Jahre fest. Letztere Gabe hat allerdings am wenigsten Wahrscheinlichkeit für sich. Die Reife, die übertragt gegen die Verdingung sprechen, sind an gewöhnlicher Natur und der, daß man zu wenig neue Kräfte in Gasse in die hiesige Verfassung kamm, wohl der thätigste. Wenn es denn in einem Abgeordneten betragen, wenn er, nach 15jähriger Zuchtigkeit, von seinen Wählern in. pellirt; er habe in letzter Zeit gar nichts von sich hören lassen, mit jedem wieder Komman, der 48 nach Frankfurt deputirt war, einhundert erwidert: „Was ist nichts von mir hören lassen? Ihr habt doch in der Besammert.“ Worauf sich mancher auch bei drei Jahren darauf konnte. Doch ich weiß gar nicht, die armen Aktionäre kommen mir gar nicht aus dem Sinn; mein Mühsal hätte mich, irgend eines andern Gedanken zu fassen. Und daran

### Bekanntmachung.

Die Quartiergeber der hier einquartier gewesenen Reserve-Transporte werden hierdurch aufgefordert, die Verpflegungs- und Quartiergelder am Montag den 27. September c. in den Vormittags-Bureaufunden gegen Abgabe der Quartierbillets zu erheben. Halle a/S., den 25. September 1875.

Der Magistrat.

### Schul-Anzeige.

Der Unterricht des Winter-Semesters beginnt in der lateinischen Hauptschule am Dienstag den 5. October. Die Aufnahmepflicht findet am Tage zuvor, Montag den 4. October, früh 8 Uhr in den Schulfakeln der lateinischen Hauptschule statt. Dazu ist die Schulzeugnisse und Prüfungsleistungen vorzulegen. Anmeldungen (doch nicht mehr für die Klassen Quarta und Quinta) wird Herr Prof. Dr. Fischer, Hofstraße 7, annehmen.

Der Rector der lateinischen Hauptschule. Dr. Adler.

### Achtung!

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß die Viechtalhandlerin Axthelm aus Oberleben gegen meine geehrten Kunden diese Waaren tadelt, um mich zu schädigen, so warne ich dieselbe, diese Manipulation künftig zu unterlassen, indem es mich wenig interessiert, das dieselbe die bisher aus Polen bezogenen Eier ihren Kunden für Thüringen verkauft. Das Urtheil über Rechtigkeit und Güte meiner Waare überlasse ich meinen geehrten Kunden.

Mit Hochachtung

A. Feistkorn, Cierhandlung, gr. Ulrichsstraße 52.

### Neue

### Dresch-Maschinen

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M. Lager bei Herrn Herm. Hirschke in Göttern. [800f]

### Auction.

Donnerstag den 30. d. M. Nachmittags 2 Uhr verleierte ich im Café Royal, Rathhausgasse 7, sehr gut erhaltene Möbel, als: Sophas, große Salons und kleine Spiegel, birchene Tische, pol. Wiener Holzstühle etc. Lütznor, Auctionator.

**Fette Mecklenburger Landwiese,** sowie **Wassner** eingetroffen bei [2799g] **G. Stockmann,** Merseburger Chaussee 13.

### Bekanntmachung.

Wegen plötzlich eingetretenen Todesfalls ist meine mit comofortabelster Einrichtung, frequenter Lage und guter Kaufkraft versehenen Bäckerei sofort zu verpachten. Wittve Flemming. Alles Nähere zu erfragen bei Adolph Hugo jun., Klausstr. u. Graefeweg-Gde.

### Wir suchen im Auftrage eines zahlungs-

fähigen Oeconomen ein **Gut** zu kaufen oder eine **Verachtung**. Df. mit ausführlicher Beschreibung und Bedingungen erbiten. (H. 5, 1450b) **Merzenich & Co.,** Halle a/S. [2783g]

### Wählen-Verkauf.

Eine größere Mühle mit 6 Mahlgängen, Del- und Schneidemühle, an der Luftzutritt gelegen, ist mit 26 M. schöner Wiesen und 5 M. Feld Familien-Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Ausf. erh. F. Wiede, v. d. Marienhorf 1385b in Naumburg a/S.

### Auction.

Dienstag den 28. Septbr. c. Nachmittags 2 Uhr verleierte ich ff. Ulrichsstraße 4 wegen Umzug verschiedene Gegenstände, 3 Sophas, 2 einpännige gut erhaltene Aderwagen, Krüge, Tische und Stühle, ein Pianino und verschiedene Küchengeräthe gegen baare Zahlung. **Lütznor, Auctionator.**

### Gasthofs-Verkauf.

Ein ausgereiteter, frequenter Gasthof mit 2 Gaststuben, 9 Fremdenzimmern, 1 Salon, 50 Pferde-STALLUNG, mitten in einer größeren Garnisonstadt gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers sehr preiswerth unter günstiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Auskunst erh. F. Wiede, v. d. Marienhorf 1385 b in Naumburg a/S.

### Möbel-Verkauf.

Ein Kleiderkranz, 6 breit, ein Sopha, ein Eßzimmerbureau u. zwei Tische **Kaulenber 4.**

### Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr flotter Gasthof mit höchstens 15 Zimmern Bierauslag, Garten und Kegelhahn, soll mit sämmtlichem Inventar bei 4000 Hflr. Anzahlung sofort verkauft werden. **F. A. Pegerling, Köpferplan 4.**

### Complettes Walzwerk

neuerer Construction, wie neu, hat ganz billig zu verkaufen [2716g] **Friedrich Fischer, Königstraße 20.**

### Restaurations-Verkauf.

Eine Restauration mit Material-Geschäft, beides in flottem Betriebe und günstiger Lage, ist preiswerth zu verkaufen. Ausf. erh. **F. Wiede v. d. Marienhorf 1385b in Naumburg a/S.** (H. 5375b)

### Ein elegantes braunes Pferd

(Stute) 5 Jahr alt, steht billig zum Verkauf bei [2729g] **W. Daberstiel, Rielesb.**

### Neue dauerhafte Kisterne

Kornboden verkauft **Kaulenber 2.** Kinderwagen nebst Einhängen zu verk. **Schmeerstraße 8, 3 Fr.**

### Birken Kornboden, mit und ohne Aufsätze, verkauft billig

**E. Sädike, Steinweg 42/43.**

### Restaurations-Verkauf.

Eine Restauration mit Material-Geschäft, beides in flottem Betriebe und günstiger Lage, ist preiswerth zu verkaufen. Ausf. erh. **F. Wiede v. d. Marienhorf 1385b in Naumburg a/S.** (H. 5375b)

### Werthen-Weizen-felder Prekisteine

aus der Grube Zredwitz bei Leuchern, I. Qualität **Briquettes, Zwidener Steinbohlen,** staubs- und schieferfrei, liefert zum Sommerpreise. Händler und Abnehmer größerer Quantitäten erhalten Grubenerz. [2757g] **Friedrich Flister, Königstraße 20a.**

### Geld

auf Pfänder leiht **M. Meyerhelm, gr. Ulrichsstraße 47, (alter Dessauer).**

### Offene Stellen

für einen Koch, 2 Kochmädchen, 2 j. Mädchen z. Erl. d. f. Küche, 2 junge Kellner u. 2 Hausmädchen [2761g] **F. A. Pegerling, Köpferplan 4.**

### Geld

auf Pfänder leiht **M. Meyerhelm, gr. Ulrichsstraße 47, (alter Dessauer).**

### Goldfische

Ernst Donner 2904a] im „letzten Dreier.“ **Prima Schönenburger, f. Thär.** Salzbuter täglich frisch bei **Aug. Moehring** **Kieler Fettbällinge, geräuch.** **Mal. Neue Sardinien ruff.** und **1 Thulle, Brauerlinge a Stück 1 Cgr., Kräuterbratlinge empfehl.** **Aug. Moehring,** täglich frische Sendung, **Solländer Käse, delicat, a 1/2 1/2 Pr.** **Perle, Java-, Caylon-, Guatemala-Kaffee etc., täglich frisch gebrannt** empfiehlt zu billigen Preisen [2801g] **C. A. Philipp, Dompfing 5.** **Größe Kieler Fettbällinge** und **große Speckhündner** traufen ein bei **G. Friedrich,** Bärstraße 10. [2770g]

### Landbrod,

sehr schön, 30 G. 1 **Buchmann, Bad Wittkind.**

### Eis

bat noch in größeren Posten abzulassen **F. David.**

### Prima Salon-Solaröl

americe. Petroleum von 10 Hl. ab empfiehlt zu den billigsten Engros-Preisen **Aug. Apelt.**

### Bestes Wiesenheu,

mit 6 Mark pr. 100 Hl. [2662g] **Wilh. Seering,** Comptoir: große Braubaugasse 31.

### Tüchtige Sosen- und

**Westen-Schneider** finden dauernd Beschäftigung bei **Carl Klos, Reitzgerstr. 5.**

### Ein Steindruder,

welcher etwas Gütes leistet in Umrand und Fortruhr für merkanistische Arbeiten, findet dauernde und angenehme Conditio bei **J. Leopold & Co.,** Gehren i/Thüringen. Antritt den 1. October oder ein paar Tage später.

### Uhrmachergehülfe.

Ein tüchtiger, selbstständiger Arbeiter findet Stellung bei [2745g] **G. Uhlig in Halle a/S.**

### Malergesellen u. gute Anstreicher

sucht bei dauernder Arbeit [2763g] **N. Wiebelein, G. Sandberg 4.**

### Zimmergesellen

auf Winterarbeit nimmt noch an **Gausburg jun., Rindstraße 12a.** Auch können zwei bis drei Lehrburschen eingestellt werden.

### Schuhmacher

auf gute Herren- u. Damenarbeit kann noch beschäftigten **Aug. Pabst.**

### Ein Tischlergeselle

erhält Arbeit beim Tischlermeister. **Aug. Vogt, Steg 6.**

### Diener, Kutcher, Haus- und

andere Knechte, Arbeiter sofort und später zu haben durchs **Arbeits-Nachweis-Bureau, H. Klausstr. 4.**

### Kräftige Formlehrerlinge

werden noch angenommen (H. 5, 1470b) **E. Leuterich, Eisen- und Maschinenfabrik in Siebichenslein bei Halle a/S.**

### Ein Laufbursche

wird bei gutem Lohn gesucht [2803g] **H. C. Weddy-Pönicke,** 1 orbenil, Kaufbursche ges. gr. Ulrichsstr. 54

### Offene Stellen

für einen Koch, 2 Kochmädchen, 2 j. Mädchen z. Erl. d. f. Küche, 2 junge Kellner u. 2 Hausmädchen [2761g] **F. A. Pegerling, Köpferplan 4.**

### Gesucht

wird sofort oder 1. Oct. ein Mädchen für Hausarbeit, wünschlich vom Lande **Frz 48 bei Moritz.**

### Ein Hausmädchen

m. g. A. Stellen wird s. 1. Oct. z. mieten ges. **Burjstraße 16.** Anhand. **Mädchen,** welche das Schneidern, Aufschneiden, Waschnageln und Schnittzeichnen gründlich erlernen wollen, werden noch angenommen. **F. Schröder, gr. Klausstraße 7.**

### Mit heutigem Tage verleierte ich meine

Schlafrei nach **Böbergasse 1.** Halle a/S., den 25. Sept. 1875. **A. Schöppe,** Schlossermeister.

### Schloß in nur gangbaren Sorten

hält stets Lager und fertigt nach Maß **A. Schöppe,** Böberg 1.

### Das Generaldepot und Detailverkauf

des berühmten Dr. G. Weberschen **Alpenkräuterthees** befindet sich in Halle a/S., Unterberg Nr. 14. **F. Verste.**

### Auch stehen daselbst größere Hecheln

zum Verkauf [2766g]

### Ein Steiger,

welcher in **Bohr-Arbeiten** und im **Braunschloßbergbau** erfahren ist, findet sofortige Anstellung. Offerten mit Nachweisung bisheriger Dienstleistung sind zu adressiren **H. # 2058** an die Annoncen-Exp. von **T. H. Dietrich & Co. in Cassel.** [2708g]

### Für das Comptoir meiner Eisen-

gießerei und Maschinenfabrik suche ich einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Lehrling. E. Leuterich, Siebichenslein b/Halle a/S.**

### Ein junger Mann

mit schöner Handschrift wird bei 15 Hflr. Diäten pro Monat für ein Comptoir als **Schreiber** gesucht. Offerten an **P. G. 100 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

### Ein Gelesen such

**Lischke, Glasmeister, gr. Steinstraße 31.**

### Ein Glasgefesse

finder dauernde Accord-Arbeit bei **Ferd. Sander, Glasmeister, Landwehrstr. 11a.**

### Ein Lehrling such

**Fischermeister Keil in Löbejün.** Eine geübte **Feileisen** empfiehlt sich in und außer dem Hause, zu erfr. bei **Amalie Bräter, Galtgasse 6.**

### Ein Maschinen-Mäherin

auf Wheeler & Wilson wird gesucht **H. Rittergasse 1.**

### Ein junges Mädchen,

welches Schneidern lernen will, kann sich melden **Naunischstraße 11 im Laden.**

### Ein Laden, wenn mög-

lich mit Wohnung, in guter Geschäftslage, inmitten der Stadt gelegen, wird zur Errichtung eines **Blumengeschäfts** per 1. Octbr. cr. zu mieten gesucht. [2747g] **Gesf. Offerten** beliebe man unter **A. A. 8201** in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** hier niederzulegen.

### Ein Fleischerladen

am Markt ist zu vermieten und z. 1. October zu übernehmen. Näheres bei **M. Lange, Dackgasse 1.**

### Ein helle, geräumige Werkstatt

ist sofort zu mieten gesucht. Offert. in ten Exped. d. Ztg. abzug. unter **Spifire C. G.**

### Große Keller

sind sofort zu verm. gr. Schlam 2. Eine möblirte Wohnung, event. mit Mittagstisch, ist zum 1. Oct. zu verm. **Wo? fragen die Exped. d. Ztg. [184]**

### Ein möblirte Wohnung im

Mittelpunkte der Stadt, wünschlich parterre, für einen einzelnen Herrn p. 1. Octbr. cr. zu mieten gesucht. Bedingungen mit Preisangabe unter **J. 475 bei Rudolf Mosse, Brüderstraße 14, I.**

### Ein einig. Frau

ist ein Logis, täglich 21 Hflr. zu verm. **Brundswarte 15.**

### 1 St., R., R. nebst Zub.

zum 1. Oct. zu beziehen **Reißstraße 10, 2 Tr.**

### Möbl. Stube

mit Bett zu vermieten **Kapellengasse 6, II.**

### Wohnung für 2 Herren

**Benkergasse 3.** 8 anst. Schlafst. mit od. ohne Kochfl. Berlin 1. Hof rechts 1 Tr.

### Anst. Schlafstellen

in der Adlerstraße 2.

### Pension.

Ein oberes Knaben finden für Mitschul noch freudl. Aufnahme in einer Lehrers-Familie. Nachfrist in jeder Beziehung. **Wo? fragen die Exp. d. Ztg. [134]**

### Ein hellbrauner Jagdhund

mit allem ledernem Halbesand, auf den Namen **„Banto“** hörend, ist entlaufen und wird ersucht, denselben gegen Belohnung abzugeben **Grünstraße 2, parterre.** Vor Ankauf wird gewarnt. Eine Uhr gefunden auf dem Hofplatze **Abzuholen Siebichenslein, Breitenstraße 5 b.**

**A. Reichel**  
Halle a/S.  
Klassiker, Altan, etc.

### Tanz-Unterricht

Wie bisher beginnt mein Unterricht in der 2. Hälfte des Monats im Saale des **Hôtel „Zum Prinzen“**. Honorar incl. Ball-Befähigung Anmeldungen nehme ich 1. October ab in meiner **Wahnbühnenstraße 1, 1. Tr.,** entgegen. **W. Hoffmann** [2588g] Tanzlehrer.

### Für Zahnpatienten

Einigen künstlicher Zähne, Plomb täglich Nachmittags zu sprechen. **S. Paul, Arztgehilfe, Dackgasse 9.**

### Tanzunterricht

mit **Anstandslehre.** 1. Cursums beginnt zu Anfang d. Anmeldungen geprüfter Damen und nehme entgegen.

### C. Landmann jun.

gr. Braubaugasse 9.

### Schnell-Schönschre-

Unterricht. Geläufige, kaufmännische Hand-ertheilt, a Cursums in 10 Lectioenen, Erfolg garantirt, Zeit beliebig.

### C. Landmann jun.

gr. Braubaugasse 9.

### Musik-Anzeige

Gitarrenmusik zu Concert und unter billiger Preisstellung bei **J. C. Landmann, gr. Steinstr.**

### Tanzunterricht

Der erste Winter-Cursums beginnt fangs October. Anmeldungen in meiner Wohnung, gr. Ulrichsstr. (Neues Theater) entgegenzunehmen. Ich empfehle meine Localitäten Abhaltung von Familienfesten, 35 Concernten, Gesellschaften etc. [2] **A. Wipplinger, Langle**

### Brennarbeiten

werden ber u. s. gefertigt **Zapfenstrasse 17 b, 2 Tr.**

### Kölner Flora-Lotter-

**Ziehung Ende December d. .** Die Gewinne bestehen in Gegenständen der Internationalen Gartenbau-Ausstellung im Werthe von **25,000 Mark, 10,000 Mark, 5,000 Mark, 2 Mal 2000 Mark, 10 Mal 1000 Mark, 12 Mal 500 Mark, 50 Mal 200 Mark, 100 Mal 100 Mark, 200 Mal 50 Mark, 2000 Mal 20 Mark im Ganzen 135,000 Mark,** welche auf Verlangen der Gewinner täglich 10% in Baar bezahlt werden.

### Loose a 3 Mark

bei **J. Barck & Co., gr. Ulrichsstraße 47,** und **König, Erved. bei Saale-Beimna.**

### Derjenige Herr,

welcher am Sonntag den 5. d. M. im **Wethg'schen** Gasth zu **Hraa** nach **Wien** gegangen, das diesem Tage **hatte** den **Wethg'schen** Gasth besucht einen fremden Sommerberghaus mitgenommen resp. mit seinem veran hat, wird hierdurch ersucht, denselben genannten Gasthose zurückzugeben.

### JE Zahn-Ärztlicher

**Turn-Verein.** Montag den 27. Septbr. Abends punkt 8 Uhr

### General-Versammlung

in **Paradies.** Nach derselben Vortrag des **Hrn. Gottfried Waldh** aus **Berlin** über **Friesen.** - Fremde sind willkommen. **Der Vorstand**

### Familien-Nachrichten

Allen Freunden zur Nachricht, heute Morgen 12 1/2 Uhr unsere g. brave Mutter im Alter von 78 Jahren gestorben ist.

Halle a/S., den 25. Septbr. 1875 **Gebr. Hoppe.**

### Gestern Abend 5 Uhr

wurde und im herzoglichen Schloß den **Frei** im Alter von 12 Jahren durch den Tod entziffen, welches tiefbetruert Fremden und Bekannten hiermit anzeigen

**Buchbinder Carl Ködlig, und Frau.**

**Sämmtliche Colonial-Waaren, Spirituosen, Weine, Cigarren etc. etc.** gebe bei Abnahme von 5 Pfd. resp. 3 Mark stets zu **Grosso-Preisen** ab. 9099  
**Julius Herbst, Rannischestraße.**

**Für Tischler, Maler etc.**  
**90<sup>o</sup> Spiritus, 60 Pf. pr. Liter.**  
**Feinster Cöbner Leim, pr. Ctr. 80 Mark.**  
**Mühlhäus. Leim, pr. Ctr. 46 Mark.**  
**Orange-Schellack billigt. [26579]**  
**Julius Herbst, Rannischestraße.**

**Sämmtliche Colonialwaaren, Spirituosen und Cigarren** geben bei Entnahme von **5 Pfd. resp. 3 Mark** stets zu den billigsten **Engros-Preisen.**  
**Düben & Herrmann,**  
**gr. Klausstraße 16. [20613]**

**Meraner Tafelobst**  
 gegen Einsetzung des Strages.  
**Ein Korb** (25 Bünd) Meraner Cntrauben (Goelbarnatzer) inclusive Entsalze 4 fl. 50 kr. (9 Mark).  
**Ein Mastkorb** mit Krausen, Pfirschen, allen Sorten Äpfeln und Birnen, Feigen inclusive Entsalze 4 fl. 50 kr. (9 Mark).  
**Ein Eimer** (56 Liter) guter rother Äpfelwein 8 fl. (16 Mark).  
**Obst- und Weingeschäft**  
**Taubär, im Bardeller Hof, Post Meran.**

Düsseldorf, München, Paris, London, Köln, Dublin, 1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1866.

Empfehlenswerth für jede Familie!  
 Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und Marschen als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit **Boonekamp von Maag-Bitter**, bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat“, erfunden und einzig allein destillirt von **H. Underberg-Albrecht** am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein, Postleistrant:

Sr. Maj. d. Königs von Baiern, Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten z. Hohenzollern-Sigmaringen, Sr. Kais. Maj. des Sult. Abdul-Azis, Sr. Maj. des Königs Ludwig I. von Portugal, so wie vieler anderen Kaiserlichen, Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höfe.

Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp von Maag-Bitter“ genügt für ein Glas von 1/2 Liter Zuckerwasser. Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Boonekamp von Maag-Bitter ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in Halle bei Herren **C. Müller**, Delicatessenhandlung, **Wilh. Schubert**; in Eisleben bei den Herren **Julius Reichel, Otto Bodenberger**; in Schafstädt bei Herrn **Karl Apel**, sowie allenthalben bei den übrigen bekannten Herren Debitanten.

Oporto, Paris, Wittenberg, Altona, Wien, Bremen, 1865. 1867. 1869. 1869. 1873. 1874.

**Mosquito-Tinctur**, neueste Erfindung zur voll ständigen Befreiung von **Wanzen** etc. à fl. 75 Pfg. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstraße 16.

**Ingber- u. Vanille-Zucker** bei Magenbeschwerden vorzüglich stärkend, zu Limonaden und Säucen brillant.  
**Fenchel-Zucker** bei Süssen, Seifekeit, Verschleimung das beste Hausmittel, à Flasche 1 Mark. Depot bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstraße 16.

**Allen Eltern**  
 ist als vorzüglich bewährte, von den Autoritäten der Wissenschaft angelegentlich empfohlene Nahrung für ihre Kleinen der **Timpe'sche Kraftgries** dringend anzurathen, der äußerst leichtverdaulich sich durch hohe Nährkraft und Billigkeit ganz besonders auszeichnet. Anweisungen gratis.  
 à Pack 40 u. 80 Pfg. bei den unterzeichneten Firmen:  
**Wilh. Schubert**, gr. Steinstraße 2, **Helmhold & Co.**, **Albert Beegen**, **August Möhring**, **Rich. Fuss**, **R. Storz** in Halle a/S., **Julius Poppe** in Aleleben, **Theodor Müller** in Cönnern, **Reinhold Müller** in Delitzsch, **L. Birkhold** in Lößebün, **Heinrich Nessler** in Schafstädt, **Carl Kempe** in Thalheim, **Rob. Kotsch** in Zörbig.

**Oberröblinger Briquettes, Oberröblinger Presssteine, Böhmisches Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen**  
 offeriren billigt, ab Lager und frei Haus [11749]  
**Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.**

**Reine Salicylsäure**  
 nach practischer Versuchsanweisung für Haus und Küche, à Schafel 50 Pf., bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

**Alte Havanna-Ausschuss-Cigarren**, à Wille Nr. 31, 50 officirt [18779]  
**Friedrich Naumann, Leipzigerstraße 77.**

**Cyper-Vitriol**  
 zum Weizenanbau empfohlen  
**Oswald Teichmann,**  
 gr. Steinstraße.

**Musgewürze**, als Fenchel, Coriander, Anis, sowie Stern-Anis empfohlen [26148]  
**Oswald Teichmann.**  
 Vor Nachahmungen gewarnt!

**Coca-Präparate**  
 seit langen Jahren bewährt, helfen rasch und sicher Krankheiten der Athmungs-Organen (Pillen Nr. 1) **Verdauungs-Organen** (Pillen Nr. II & Wein) **Nervensystem- und Schwächensustände** (Pill. III & Coca-Spiritus) p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R. Beholdende Abhandlung gratis franco d.d. Mohren-Apoth., Mainz.  
 und deren Depots-Apotheken. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. Berlin: B. O. Pfing. Louisenstr. 30. Dresden: sämtl. Apoth. Halle: Dr. Jäger, Apoth.

**Balsam Billiger** gegen **Rheumatismus und Gicht**, Radicalheilmittel selbst in den hartnäckigsten Fällen, gepreßt von den größten Aerzten Deutschlands, Englands und Frankreichs; angemerkt mit großartigem Erfolg in den Depots-Ämtern zu Berlin, Wien, München, Leipzig und Paris etc.  
 Preis 1/2 Flasche 1 1/2 Thlr., 1/2 Flasche 22 1/2 Sgr.  
 \*) Zu beziehen durch die Engel-Apotheke in Halle.

**Pepsin-Drops** ärztlich anerkannt, das Beste bei Magen- u. Verdauungsschwäche etc., Präparat von Dr. Gholera, à fl. 75 A bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

**Dr. Oelfer's chemische Paste-Ringe und Corn-Pflaster** befeitigen Schineragen u. Wassen etc. ganz schmerzlos (ohne Wasser) auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 75 A. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

**Die heftigsten Zahnschmerzen** befeitigt unfehlbar augenblickl. Dr. Walbis **Odio** (Zahnnummwasser); bei hohen und künftlichen Zähnen und schlechtem Altem unentbehrlich; à fl. 50 Pfg. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

**Kranke**  
 selbst noch rettungslos darniederliegend, sich schnell selbst durch **Dr. Arty's Heilmittel** erholen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
**Hilfe.**  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Kupfervitriol** zum Weizenfäulen, **Legnatron** zum Seifeochen empfohlen billigt [26588]  
**Wilhelm Käthe**, gr. Wärfelstraße 8.

**Thüringer Gebirgs-Senfe**, lose, in jedem Quantum, nach Analysationen loerweise, empfohlen die Gesundheitsung von [18172]  
**Fr. Kraneis** in Halle a/S.

**Submission.**  
 Zur Anlegung von Wegen nach und auf dem Friedhofe soll die Lieferung von: **320 Cbmr. Gorphyr-Steinack, 107,5 " Gorphyr-Steingrub, 107,5 " Caal-Ries** im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Lieferungsbedingungen können im Stadtbau-Amt eingesehen werden, wo selbst auch bezügliche Offerten bis **Wittwoch den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** entgegen genommen werden. Halle, den 22. September 1875. **Das Stadtbau-Amt.**

**Submission.**  
 Der Neubau eines Schuppens ind. Materiallieferung zu demselben, veranschlagt auf 439150 M., soll in General-Entrepre im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. [2688] Anschlag, Zeichnung nebst Abbiogungen liegen im Stadtbau-Amt zur Einsicht aus, wozu auch bezügliche Offerten bis **Wittwoch den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** entgegen genommen werden. Halle, den 22. September 1875. **Das Stadtbau-Amt.**

**Abonnements auf alle Beitschriften und Unterhaltungsblätter werden fortwährend angenommen bei**  
**Ludw. Hofstetter, Buchhandlung in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 17.**  
 Besonders empfehle:  
**Gartenlaube** 50 A. pr. Heft, **Dahlem** 40 A., **Neuer Land und Meer** 50 A., **Buch für Alle** 30 A., **Rodenwelt** 125 A. pr. Quartal, **Bejaer** 250 A. [21609]  
**Ludw. Hofstetter, gr. Ulrichsstr. 17.**

Das sehr reichh. **Musikalien-Verhänkniss** von **C. H. Herrmann**, hält sich zur jeberg. Annahme v. Abonnem. bestend empf. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.

**Technicum Mittweida.** (Königreich Sachsen). 1948  
**Höhere Fachschule** für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Lehrpläne gratis durch die Direction. Aufnahme: 14 Octbr. Vorunterricht frei.

**HAASENSTEIN & VÖGLER, HALLE A/S.**  
 Annoncen-Annahme Leipzigstrasse 102. in den Originalpreisen.  
**Zeitungsverrechnisse gratis.**

**Möbelfuhrwert** gr. u. fl. bei **Pitzmann, Brumdwarte 16.**  
**Möbel- und Instrumenten-Transporte** werden gut und prompt besorgt. **F. Kützel**, Breitsstr. 81.  
**Geld** auf Wechsel kann nachmeinen [26859]  
**A. Bleeser**, Schmeerstr. 25.  
**Gasthofs-Verkauf.** Ein Gasthof an einer bedeutenden Straße, wo sehr viel Verkehr ist, mit altem Materialgeschäft, schönem Garten, Lanzsack, Stallung, 40 Pferden, Garten, Regelbahn, 5 M. Acker, ist für 9000 Thlr. durch **Agent W. Anhalt** in Sangerhausen zu verkaufen. [27099]

**Junge Müller**, welche gern selbstständig werden wollen, können eine erst neu gebaute **Wassermühle neuerer Construction** (vorzügliche Waflage), nebst Wohnhaus, worin mit Vortheil Brod- und Mehlhandel betrieben werden kann, sowie 1 1/2 Morg. Acker, Garten u. f. w. sofort käuflich übernehmen. Kaufwillige erlahen auf portofreie Anfragen Näheres beim **Agent Fr. Beyer** in Serbstedt. (H. 5,1420b)

**Große Auction.** **Montag** den 27. d. M. von **Vormittags 10 Uhr** ab und **Dienstag u. Mittwoch** von 2 Uhr **Nachmittags** ab verlegene ich im **Gasthof** zu den „**drei Schwänen**“, **Rannischestraße**, im Auftrage eines auswärtigen Möbelgeschäfts schon gebrauchte und neue **Möbel** aller Gattungen, bestehend in **Divanets, Speisezischen, circa 100 Salons** und andern **Spiegeln** etc. [26988]  
**Fehling**, Auctione-Commisnar.  
**Gute Betten** so billig zu verkaufen, das selbst Händler kaufen können. **M. Meyerheim**, gr. Ulrichsstr. 47, 3 Tr.

**Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig** **Erbbel 7.** [19198]  
**Alles Metall,** als: **Kupfer, Messing, Zink, Neusilber** kauft fleis [14768] die **Metallwaarenfabrik von Andreas Haassengler**, gr. Steinstr. 10. **Für Zinn-Abfälle** zahlte hohe Preise. **A. Büchel**, Brunnenplaz 8.

**Bruchbandagen** empfiehlt bei **Pitzmann, Brumdwarte 16.**  
**C. Koehler**, fl. Steinstr. 9, neben dem Kreisgericht  
**Sophas** in großer Auswahl empfiehlt billigt **Fink**, **Regateer**, **Gastfr. 58.**  
**Billiger als jede Concurrenz** verkaufen **Bauschienen** und **neue Grubenschienen** **Weissenborn & Co., Halle a/S., Grünstr. 8.**  
**Für Schloffer und Schmiede.** Von **Rußens** halten stets großes Lager und verk. zu annehmbar. Preisen **Weissenborn & Co., Halle.**

**Für Schmiede** empfiehlt **Stammspindeln**, vorzüglich gearbeitet, mit gemittelten Muttern, und verfertigt zu bekannten Preisen **August Mecher**, gr. Berlin 16a.  
**Eisenbahnschienen** zu **Baugwecken** in vorgefertigten und ganzen Längen bis zu 21', sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte** in Halle a/S.  
**Drahtbahnen** von **besten** Systemen mit verbesserten **Constru- tionen** zum **Transport** von **Kohlen, Erzen, Thon, Steinen, Getreide** etc. übernimmt zur **Ausführung** unter **Garantie**, als **einzig** **Specialität** (H. 18166)  
**Adolph Kremer**, **Civil-Ingenieur**, **Berlin N., Reiffstr. 7.**  
 Wir empfangen von **F. G. Spilker** in **Alteleben** a/S. eine **neue** **Feuersäge**. Dieselbe ist nach **neuerer** **Constru- tion** und **sehr** **stark** **gearbeitet**. Ihre **Leistungsfähigkeit** ist **besonders** **gut** **anerkannt**, weshalb wir **hierdurch** **Druckstänke** und **Wägen** mit **den** **besten** **Spilker** **anfertigen** **lassen**. [22659]  
**Der Ortsprediger** von **Freymuth**, **S. A. Der Schulze** **Kerlmann**.

Druck und Verlag von Otto Hendel,